

Caritasverband Westerwald – Rhein-Lahn e.V.

Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn

Warthestr. 21
56410 Montabaur



**Unser Leitbild
(Leichte Sprache)**

Unser Leitbild

Dies ist unser Leitbild.

Das Leitbild der Caritas-Werkstätten Westerwald - Rhein-Lahn.

Hier steht, was uns wichtig ist.

Daran halten wir uns.

So hilft uns das Leitbild, dass wir gute Arbeit machen.

Und das Leitbild zeigt anderen, wie wir arbeiten.

Zum Beispiel den Menschen mit Behinderung,

die in der Werkstatt arbeiten,

Oder deren Familien und Betreuern.

Oder unseren Kunden.

Oder Personen, die etwas über uns wissen möchten.

Jeder kann im Leitbild lesen, was uns wichtig ist.

Das geht nur,

wenn jeder bei uns dieses Leitbild versteht.

Darum ist dieses Leitbild

in Leichter Sprache geschrieben.



Alle Menschen sind **gleich-berechtigt**.

Gleich-berechtigt bedeutet:

Man behandelt alle gleich. Man vergisst **niemanden**.

Alle sind gemeint.

Dafür gibt es die geschlechter-gerechte Sprache.

Das heißt: **Alle** gehören dazu

- Alle Geschlechter kommen in der Sprache vor.
- Nicht nur Männer und Frauen.
- Auch andere Menschen.

Es bedeutet:

- Man muss beim Schreiben und Sprechen gut aufpassen.
- Denn Frauen und Männer sind gleich-berechtigt:
- auch Frauen, die Männer sein wollen,
- und Männer, die Frauen sein wollen,
- und Menschen, die beides zusammen sind:
Mann und Frau in einem Körper.
- Man darf niemanden vergessen.

Dafür gibt es gute Wörter.

Und dafür gibt es auch Zeichen.

Zum Beispiel den **Gender-Stern**.

Das spricht man so: Tschender-Stern.

Man macht den Gender-Stern in ein Wort.

Zum Beispiel: Mitarbeiter*in

Für Menschen mit Lernschwierigkeiten
sind Gender-Sterne und andere Zeichen **schwer**.

Und auch andere Menschen sagen:

Wir kennen diese Zeichen **nicht**.

Wir können diese Wörter nur **schwer** lesen.

Deswegen schreiben wir sie **nicht**.

Aber: Wir meinen alle Menschen.

Wir vergessen niemanden.

Was steht in diesem Leitbild?

Wer sind wir?	5
Was machen wir?	5
Wem können wir helfen?	6
Wie sehen wir den Menschen?	6
Was ist uns bei unserer Arbeit wichtig?	7
Die Kirche	7
Selbst-Bestimmung	7
Gute Hilfe für Menschen mit Behinderung	8
Neue Gesetze	10
Sparsam sein und die Natur schützen	10
Unsere Regeln	10
Was machen die Caritas-Werkstätten	für
Menschen mit Behinderung?	11
Unsere Werkstätten	12
Welche Hilfe bekommen Menschen mit Behinderung bei uns? ...	12
Was können Menschen mit Behinderung bei uns lernen?	13
Unsere Tages-Förderstätte	15
Welche Hilfe bekommen Menschen mit Behinderung in unserer Tages-Förderstätte?	15
Was können Menschen mit Behinderung in unserer Tages- Förderstätte lernen?	15
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	16
Die Leitung	19
Die Familien und die Gesetzlichen Betreuer	22
Leistungs-Träger	25
Kunden	26
Partner	28
Öffentlichkeit	29
Über dieses Leitbild	30

Wer sind wir?



Wir sind die
Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn.

Wir gehören zum Caritas-Verband
Westerwald – Rhein-Lahn in Montabaur.



Zu unseren Werkstätten gehören:

- der CAP-Markt in Hundsangen
- die Werkstatt Lahnstein,
- die Werkstatt Montabaur,
- die Werkstatt Nauort,
- die Werkstatt Niederelbert,
- die Werkstatt Rotenhain,
- die Werkstatt St. Goarshausen,
- der Betrieb MoDiTec Montabaur
- der Betrieb MoDiTec Lahnstein,
- der Zentrale Berufs-Bildungs-Bereich,
- die Integrations-Abteilung Viweca,
- die Tages-Förderstätte in Wirges und die Tages-Förderstätten-Plätze in der Werkstatt Montabaur.

Was machen wir?



Wir unterstützen Menschen mit Behinderung,

- dass sie **arbeiten** können.
- dass sie **für die Arbeit etwas lernen** können.
- dass sie **andere Menschen treffen**.
- dass sie **für sich selber etwas lernen** können.

Wem können wir helfen?

	<p>Die Menschen mit Behinderung müssen im Westerwald-Kreis oder im westlichen Rhein-Lahn-Kreis wohnen.</p>
	<p>Wir unterstützen alle Menschen mit Behinderung. Egal zu welcher Kirche der Mensch gehört. Egal aus welchem Land der Mensch kommt.</p>

Wie sehen wir den Menschen?

	<p>Die Caritas-Werkstätten gehören zur Kirche. Darum ist uns wichtig, wie die Kirche Menschen sieht:</p>
	<p>Der Kirche ist wichtig: Jeder muss andere Menschen gut behandeln. Zum Beispiel: anderen Menschen helfen. Das nennt man: Nächsten-Liebe. Nächsten-Liebe ist uns wichtig.</p>

	<p>Für Gott sind alle Menschen gleich viel wert. Egal was der Mensch kann. Egal wie der Mensch ist.</p> <p>Uns ist darum egal, ob ein Mensch eine Behinderung hat. Wir machen keine Unterschiede. Wir behandeln jeden Menschen gleich gut. Jeder Mensch ist wertvoll. Jeder Mensch ist etwas Besonderes.</p>
---	--

Was ist uns bei unserer Arbeit wichtig?

Die Kirche

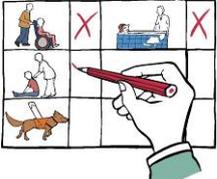
	<p>Die Caritas-Werkstätten gehören zur Kirche.</p> <p>Darum gibt es bei uns auch kirchliche Angebote. Zum Beispiel gibt es Gottes-Dienste, Sing-Kreise oder An-Dachten.</p>
---	--

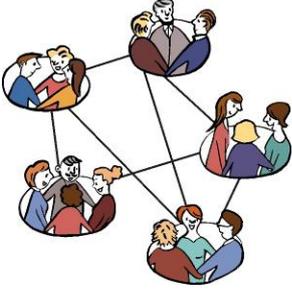
Selbst-Bestimmung

	<p>Bei uns können Menschen mit Behinderung mit bestimmen.</p> <p>Jede Gruppe wählt einen Gruppen-Sprecher. Der Gruppen-Sprecher hilft zum Beispiel, wenn jemand Probleme mit dem Gruppen-Leiter hat.</p>
---	---

	<p>Und Menschen mit Behinderung können einen Werkstatt-Rat wählen. Der Werkstatt-Rat hilft zum Beispiel, wenn jemand Probleme mit der Werkstatt-Leitung hat.</p>
	<p>Die Frauen in der Werkstatt können eine Frauen-Beauftragte wählen.</p> <p>Die Frauen-Beauftragte macht sich stark für die Frauen in der Werkstatt. Sie setzt sich für die Frauen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauen und Männer sollen die gleichen Rechte haben. ▪ Arbeit und Familie sollen gut zusammenpassen. ▪ Frauen sollen sicher vor Gewalt sein.
	<p>Menschen mit Behinderung können selbst sagen, wobei sie Hilfe brauchen. Und sie können die Hilfen selbst bezahlen. Das nennt man in schwerer Sprache: Persönliches Budget. Das unterstützen wir.</p>

Gute Hilfe für Menschen mit Behinderung

	<p>Wir schauen genau: Was braucht der Mensch mit Behinderung?</p>
	<p>Wir wollen, dass die Menschen mit Behinderung bei uns etwas lernen können.</p>

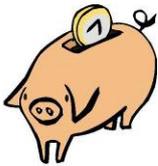
	<p>Bei uns können Menschen mit Behinderung mitentscheiden.</p>
	<p>Menschen mit Behinderung sollen so normal wie möglich leben können.</p>
	<p>Menschen mit Behinderung bekommen so viel Hilfe, wie sie brauchen.</p>
	<p>Menschen mit Behinderung sollen für sich selbst bestimmen.</p>
	<p>Menschen mit Behinderung sollen dabei sein können. Sie sollen zum Beispiel andere Menschen treffen. Und Menschen mit Behinderung sollen in ihrer Freizeit etwas unternehmen können.</p>
	<p>Damit wir das schaffen, arbeiten wir mit vielen Menschen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ mit den behinderten Menschen,▪ mit den Familien und den gesetzlichen Betreuern,▪ mit Ämtern,▪ mit Politikern,▪ mit Leuten aus der Kirchen-Gemeinde und mit anderen Gruppen und Vereinen.

Neue Gesetze



Die Welt verändert sich immer.
Zum Beispiel gibt es neue Gesetze.
Oder die Politik verändert sich.
Wir sind offen für gute Veränderungen.

Sparsam sein und die Natur schützen



Wir gehen sparsam mit unserem Geld um.
Das bedeutet:
Wir geben unser Geld nicht für unnötige Dinge aus.
Nur wenn wir sparen, können wir neue gute Angebote für Menschen mit Behinderung machen.



Wir achten bei unserer Arbeit auch auf die Natur.
Jeder von uns geht **sparsam mit Wasser, Strom und Gas um.**

Unsere Regeln



Wir wollen gute Arbeit machen.
Darum haben wir Regeln, wie wir unsere Arbeit prüfen.
Diese Regeln heißen in schwerer Sprache:
Qualitäts-Management.

Was machen die Caritas-Werkstätten für Menschen?



Wir geben Menschen mit Behinderung **Arbeit**.
Und wir helfen Menschen mit Behinderung,
dass sie etwas **lernen** können.

Dafür haben wir

- **unsere Werkstätten**
- **unsere Tages-Förderstätte**

Zu den Werkstätten gehören:

- die neun Werkstatt-Betriebe
- unsere Integrations-Abteilung Viweca
- unser Zentraler Berufs-Bildungs-Bereich

Unsere Werkstätten

Welche Hilfe bekommen Menschen mit Behinderung bei uns?

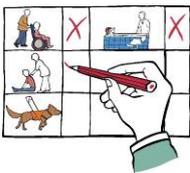


Wenn ein Mensch mit Behinderung bei uns arbeitet:

Wir schauen genau,

- was möchte der Mensch arbeiten.
- was kann der Mensch gut.

Dafür sprechen wir
mit dem Menschen mit Behinderung.
Wir schreiben dann zusammen auf,
was er arbeiten und lernen kann.



Das heißt bei uns in schwerer Sprache:
individuelle Teilhabe-Planung oder THP.

Dabei kann der Mensch mit Behinderung
selber mitbestimmen.

Was können Menschen mit Behinderung bei uns lernen?



Menschen mit Behinderung können bei uns **etwas für die Arbeit** lernen.
Zum Beispiel, wie sie eine Arbeit gut machen können.
Dafür können Menschen mit Behinderung bei uns **Kurse** machen.
Für Menschen, die neu in die Werkstatt kommen, gibt es Kurse im Zentralen Berufs-Bildungs-Bereich.
Die schon länger hier arbeiten, haben Berufliche Bildung in den Betrieben.

Menschen mit Behinderung können aber auch **bei der Arbeit** etwas lernen.
Zum Beispiel können sie dort lernen, wie man sägt.
Oder, wie man etwas einpackt.



Wir haben auch besondere Angebote **außerhalb der Werkstatt**.
Ein Angebot heißt zum Beispiel: **Viweca**.
Dort können Menschen mit Behinderung lernen, wie sie in einer anderen Firma arbeiten können.
Unsere Gruppenleiter besuchen sie dann.
Die nennt man in schwerer Sprache **Integrations-Assistenten**.



Menschen mit Behinderung können bei uns auch **etwas für sich selber** lernen.
Zum Beispiel, wie sie selbständiger sein können.
Oder, wie sie sich mehr trauen können.
Oder, wie sie besser mit anderen Menschen umgehen können.
Dafür können Menschen mit Behinderung auch **Kurse** bei uns machen.
Zum Beispiel Computer-Kurse oder Sport-Kurse.

 A cartoon illustration of a person with short brown hair, wearing a blue shirt, holding a clipboard. A speech bubble next to their head contains a question mark.	<p>Und wir fragen die Menschen mit Behinderung die bei uns Arbeiten regelmäßig, ob sie zufrieden sind. Nur so können wir wissen, ob unsere Arbeit gut ist.</p>
---	--

Unsere Tages-Förderstätte

Welche Hilfe bekommen Menschen mit Behinderung in unserer Tages-Förderstätte?



In die Tages-Förderstätte können Menschen mit Behinderung gehen, wenn Sie **sehr viel Hilfe** brauchen.

Wir betreuen diese Menschen mit Behinderung dort.

Was können Menschen mit Behinderung in unserer Tages-Förderstätte lernen?



Wir helfen Menschen mit Behinderung, dass sie **wichtige Dinge für sich** lernen. Zum Beispiel, wie sie sich besser bewegen können. Oder, wie sie Dinge selber schaffen können.

So können diese Menschen mit schwerer Behinderung dann vielleicht auch besser etwas mit anderen Menschen zusammen machen. Und sie können vielleicht ein besseres Leben haben.



Die Menschen mit Behinderung können auch **etwas für die Arbeit** lernen.

Wir helfen den Menschen mit Behinderung, dass Sie vielleicht bald in der Werkstatt arbeiten können.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Die Mitarbeiter der Caritas-Werkstätten sind zum Beispiel:
die Gruppen-Leiter, Betriebs-Leiter,
Sozial-Dienste oder Ergo-Therapeuten.



Unsere Mitarbeiter arbeiten gut
für die Menschen mit Behinderung.
Sie helfen Menschen mit Behinderung,

- dass sie gut mit arbeiten können.
- dass sie für die Arbeit etwas lernen.
- dass sie andere Menschen treffen können.



Unsere Mitarbeiter unterstützen
Menschen mit Behinderung,
dass sie **mehr selbst entscheiden** können.

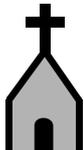
Zum Beispiel helfen die Mitarbeiter,
wenn ein Mensch mit Behinderung
in eine andere Gruppe möchte.

Unsere Mitarbeiter helfen
Menschen mit Behinderung zum Beispiel:

- zu sehen, was sie alles können.
- zu lernen, wie sie sich entscheiden können.
- zu sagen und schaffen, was man sich wünscht.

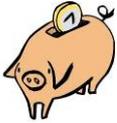


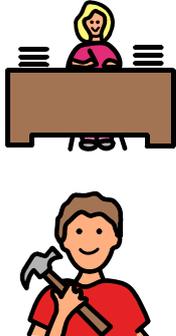
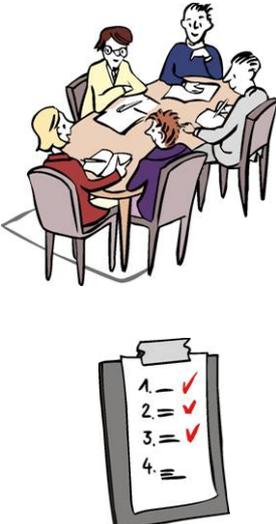
Die Mitarbeiter **beraten** Menschen mit Behinderung.
Dabei achten unsere Mitarbeiter immer darauf:
Was will der Mensch mit Behinderung selbst.

	<p>Unsere Mitarbeiter wollen, dass die Menschen mit Behinderung gerne arbeiten.</p> <p>Unsere Mitarbeiter wollen auch, dass die Menschen mit Behinderung wissen, dass sie viele Dinge gut können.</p>
	<p>Unsere Mitarbeiter helfen, dass die Menschen mit Behinderung gut miteinander umgehen.</p> <p>Zum Beispiel, dass sie nett zueinander sind.</p>
	<p>Unseren Mitarbeitern ist die Kirche wichtig.</p>
	<p>Unsere Mitarbeiter arbeiten gut zusammen.</p> <p>Die Mitarbeiter gehen gut miteinander um.</p> <p>Zum Beispiel sind sie nett zueinander.</p>
	<p>Jeder Mitarbeiter darf seine eigene Meinung haben.</p> <p>Jeder Mitarbeiter überlegt aber auch: Habe ich wirklich Recht? Ist meine Meinung richtig?</p> <p>Wenn es Streit gibt: Die Mitarbeiter suchen Lösungen, die für alle gut sind.</p>
	<p>Die Mitarbeiter planen ihre Arbeit gut.</p> <p>Zum Beispiel überlegen sie genau, wie sie etwas machen wollen.</p> <p>So machen die Mitarbeiter dann auch die Arbeit.</p> <p>Und die Mitarbeiter verschwenden kein Geld und keine Zeit bei der Arbeit.</p>

	<p>Wenn es neue Mitarbeiter gibt: Die neuen Mitarbeiter müssen die Arbeit lernen. Dabei helfen die Mitarbeiter, die schon lange bei uns arbeiten.</p>
 	<p>Wenn man gute Arbeit machen will, muss man viel wissen. Zum Beispiel: Was gibt es Neues bei der Arbeit? Oder: Wie kann ich besser arbeiten? Oder: Was muss ich für meine Arbeit noch lernen?</p> <p>Dafür gibt es bei uns zum Beispiel Arbeits-Gruppen, Besprechungen und Kurse.</p> <p>Jeder Mitarbeiter muss selber dafür sorgen, dass er viel über seine Arbeit weiß.</p> <p>Wichtige Informationen muss der Mitarbeiter an andere Mitarbeiter weiter geben.</p>
	<p>Die Mitarbeiter wählen eine Mitarbeiter-Vertretung. Das ist eine Gruppe, die den Mitarbeitern hilft. Zum Beispiel, wenn die Mitarbeiter Probleme mit der Werkstatt-Leitung haben. Sie können dann die Mitarbeiter-Vertretung fragen.</p>
	<p>Wir fragen unsere Mitarbeiter regelmäßig, ob sie zufrieden sind.</p>
	<p>Unsere Mitarbeiter arbeiten gut für unsere Kunden. Zum Beispiel für die Firmen, für die wir arbeiten.</p>

Die Leitung

	<p>Bei den Caritas-Werkstätten gibt es zum Beispiel Geschäfts-Führer, Betriebs-Leiter und Sozial-Dienste.</p> <p>Zu diesen Leuten sagt man: Leitung.</p> <p>Die Leitung kann in den Werkstätten viel bestimmen.</p>
	<p>Die Leitung findet die Kirche wichtig.</p> <p>Sie passt auf, dass bei uns die Kirche und Gott auch noch weiter wichtig ist.</p>
	<p>Die Leitung passt auf, dass wir nicht zu viel Geld ausgeben.</p>
	<p>Die Leitung passt auf, dass sich alle an das Leitbild und die Regeln bei uns halten.</p>
	<p>Die Leitung informiert die Mitarbeiter über wichtige Dinge.</p> <p>Zum Beispiel, wenn sich bei uns etwas verändert.</p>
	<p>Wenn etwas entschieden werden muss:</p> <p>Die Leitung hilft, dass die Mitarbeiter mitentscheiden können.</p>
	<p>Wenn es Probleme oder Streit gibt:</p> <p>Die Leitung redet offen über Probleme.</p> <p>Sie versucht, dass es immer eine gute Lösung gibt.</p> <p>Die Leitung ist gerecht.</p>

	<p>Die Mitarbeiter sollen der Leitung sagen können, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Oder, wenn die Leitung einen Fehler macht.</p> <p>Die Leitung soll helfen, dass sich die Mitarbeiter das trauen.</p> <p>Wenn jemand sich über die Leitung beschwert: Die Leitung nimmt das ernst. Sie überlegt, wie sie ihre Arbeit besser machen kann.</p>
	<p>Die Mitarbeiter sollen eine Arbeit haben, die zu ihnen passt. Zum Beispiel: Die Mitarbeiter sollen das arbeiten, was sie auch gut können. Die Leitung passt auf, dass das so ist.</p>
	<p>Die Leitung redet regelmäßig mit den Mitarbeitern. Dort planen sie die Arbeit. Sie prüfen auch, ob alle gut arbeiten.</p> <p>Die Leitung findet auch heraus: Was müssen die Mitarbeiter lernen. Und was für Kurse muss es für die Mitarbeiter geben. Die Leitung sorgt dann dafür, dass es die Kurse gibt.</p>

 A simple line drawing of a right hand with the thumb pointing upwards, signifying approval or a thumbs-up gesture.	<p>Die Leitung sagt den Mitarbeitern, was sie machen sollen. Dabei ist wichtig, dass die Mitarbeiter auch selber entscheiden können. Die Leitung hilft den Mitarbeitern, dass sie gute Arbeit machen können.</p> <p>Die Leitung hilft den Mitarbeitern, dass sie Lust auf ihre Arbeit haben. Zum Beispiel soll die Leitung die Mitarbeiter loben.</p>
 A cartoon illustration of a man with brown hair, wearing a green t-shirt, sitting at a desk. He has his hand on his chin in a thinking pose, looking thoughtful.	<p>Die Leitung soll auch helfen, dass die Mitarbeiter neue Ideen haben. Zum Beispiel, dass sie sich etwas Neues für die Arbeit ausdenken. Oder bei Fehlern überlegen, wie man die Arbeit anders machen kann, damit keine Fehler mehr passieren.</p>

Die Familien und die Gesetzlichen Betreuer



Wir freuen uns, wenn die
Familien von Menschen mit Behinderung

- etwas über uns wissen wollen und
- uns bei unserer Arbeit helfen.

Ein anderes Wort für Familie
ist Angehörige oder Verwandte.



Viele Menschen mit Behinderung
haben auch **gesetzliche Betreuer**.
Die gesetzlichen Betreuer helfen
Menschen mit Behinderung
bei verschiedenen Dingen.
Zum Beispiel beim Geld.

Wir freuen uns, wenn die
Gesetzlichen Betreuer

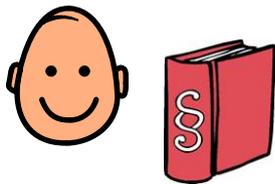
- etwas über uns wissen wollen und
- uns bei unserer Arbeit helfen.

Was ist uns bei den Familien und den Gesetzlichen Betreuern wichtig?



Wir wollen **regelmäßig Kontakt** mit den Familien oder den gesetzlichen Betreuern haben.
Dafür bieten wir zum Beispiel Gespräche und Angehörigen-Nachmittage an.

Die Meinung von den Familien und den gesetzlichen Betreuern ist uns wichtig.



Wenn etwas entschieden werden muss:
Es ist wichtig, dass es dem Mensch mit Behinderung dabei gut geht.

Es ist wichtig, dass die Gesetze eingehalten werden.



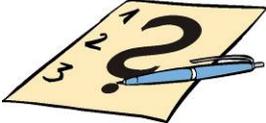
Wir erklären den Familien und den gesetzlichen Betreuern auch unsere Arbeit.

Zum Beispiel: Wir reden mit ihnen darüber, was der Mensch mit Behinderung bei der Arbeit lernen kann.

Oder wir erklären den Werkstatt-Lohn.

Wir reden mit den Angehörigen über die Ziele im **Teilhabe-Plan**.
Die Abkürzung dafür ist: THP

Das Gespräch nennen wir Reha-Gespräch.

	<p>In den Caritas-Werkstätten gibt es Angehörigen-Beiräte. Im Beirat sind zum Beispiel Familien-Angehörige und gesetzliche Betreuer.</p> <p>Wenn wichtige Dinge entschieden werden: Der Geschäfts-Führer fragt den Beirat, ob er die Idee gut findet. So können Angehörige und gesetzliche Betreuer wichtige Dinge mitentscheiden.</p>
	<p>Wir fragen die Familien und gesetzlichen Betreuer regelmäßig, ob wir gute Arbeit machen. Und, was wir besser machen können. Dafür gibt es einen Frage-Bogen.</p>
	<p>Gute Politik für behinderte Menschen ist wichtig. Manche Familien und gesetzliche Betreuer möchten da mitmachen. Dabei helfen wir den Angehörigen und gesetzlichen Betreuern.</p>

Leistungs-Träger



Wir arbeiten mit verschiedenen Stellen zusammen.
Diese Stellen bezahlen Geld,
damit Menschen mit Behinderung
in die Werkstatt kommen können.
Diese Stellen heißen **Leistungs-Träger**.

Das sind zum Beispiel:

- Kreisverwaltung,
- Landes-Amt
- Agentur für Arbeit,
- Deutsche Renten-Versicherung.

Wir treffen uns regelmäßig mit den Leistungs-Trägern.

Wir haben einen Vertrag mit den Leistungs-Trägern.
Im Vertrag steht, wie wir arbeiten müssen.

Gemeinsam mit diesen Stellen möchten wir gute
Angebote für behinderte Menschen machen.
Darum arbeiten wir nach bestimmten Regeln.
Diese Regeln heißen in schwerer Sprache:
DIN EN ISO 9001.

Kunden



Wir haben viele Kunden, für die wir arbeiten.
Zum Beispiel Firmen, Ämter und Hotels.



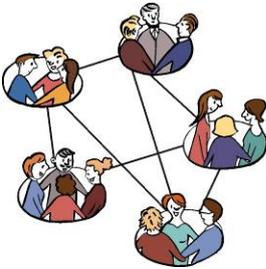
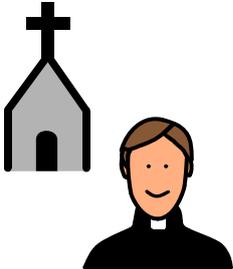
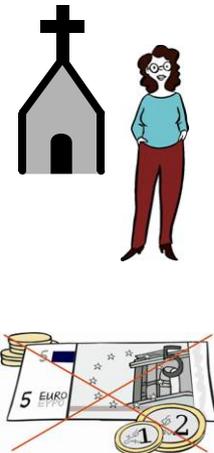
In diesen Bereichen kann man arbeiten:

- Daten und Informationen im Computer speichern.
 - Das heißt in schwerer Sprache: Digitale Archivierung.
- Alte Akten vernichten.
- Pflanzen und Blumen verkaufen.
- Gärten, Grün-Anlagen und Gräber pflegen.
- Zum Beispiel: Rasen mähen und Bäume fällen.
- Etwas aus Holz bauen.
Zum Beispiel: Möbel und Kisten.
- Kochen. Zum Beispiel für die Werkstatt selbst oder für einen Kinder-Garten.
- Briefe für Kunden verschicken.
Zum Beispiel: Briefe in Umschläge packen.
- In der Schlosserei etwas aus Metall herstellen.
Zum Beispiel: Dreh-Teile.
- Etwas zusammen bauen.
Zum Beispiel: Möbel-Roller.
- Paletten bauen.
- Etwas sortieren und einpacken.
- Wäsche waschen und Wäsche mangeln.
 - Zum Beispiel: Bett-Wäsche und Tisch-Decken.
- Im CAP-Markt Lebens-Mittel in die Regale räumen und an der Kasse arbeiten



	<p>Wir können auch zu den Kunden kommen und dort arbeiten.</p>
	<p>Wir wollen überall gute Arbeit machen. Darum arbeiten wir nach bestimmten Regeln. Diese Regeln heißen in schwerer Sprache: DIN EN ISO 9001</p> <p>Und wir fragen unsere Kunden regelmäßig, ob sie zufrieden sind. Nur so können wir wissen, ob unsere Arbeit gut ist.</p>

Partner

	<p>Wir arbeiten mit vielen anderen Menschen zusammen. Diese Menschen nennen wir Partner.</p> <p>Weil wir so gut mit unseren Partnern zusammen arbeiten, können wir gute Arbeit machen.</p>
	<p>Wir arbeiten zum Beispiel mit Schulen und Wohnheimen zusammen.</p> <p>Denn: Nicht nur Arbeit ist für einen Menschen wichtig. Auch Lernen, Wohnen und die Freizeit sind wichtig für einen Menschen.</p>
	<p>Und wir arbeiten mit den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden zusammen.</p> <p>Wir arbeiten auch mit einem Seelsorger für Menschen mit Behinderung zusammen.</p>
	<p>Wir freuen uns, wenn andere uns bei unserer Arbeit helfen. Zum Beispiel, wenn Menschen aus Kirchen-Gemeinden uns unterstützen. Oder, wenn andere Gruppen uns unterstützen.</p> <p>Wir freuen uns auch, wenn Menschen bei uns arbeiten, ohne Geld zu bekommen. Das nennt man ehrenamtliche Arbeit.</p>

Öffentlichkeit



Viele Menschen denken nicht immer gut über Menschen mit Behinderung.
Sie denken zum Beispiel,
dass Menschen mit Behinderung nicht viel können.



Darum wollen wir, dass diese Menschen mehr über Menschen mit Behinderung wissen.
Zum Beispiel sollen sie wissen,
was Menschen mit Behinderung brauchen.
Darum schreiben wir zum Beispiel
Etwas in der Zeitung.
Oder wir erzählen anderen
etwas über Menschen mit Behinderung.
Das nennt man: Öffentlichkeits-Arbeit.



Wir wollen auch, dass andere
viel über uns und unsere Arbeit wissen.
Darum machen wir auch Öffentlichkeits-Arbeit.



Wir wollen, dass Menschen mit Behinderung
bei der Öffentlichkeits-Arbeit mitmachen.
Zum Beispiel können Menschen mit Behinderung
selber erzählen, was ihnen wichtig ist.

Über dieses Leitbild



Dieses Leitbild soll helfen,
dass wir gute Arbeit machen.
Das geht nur,
wenn jeder bei uns dieses Leitbild kennt.
Darum soll es das Leitbild überall bei uns geben.
Zum Beispiel in jeder Werkstatt.
Jeder soll das Leitbild lesen können.



Dieses Leitbild soll helfen,
dass wir gute Arbeit machen.
Das geht nur,
wenn jeder bei uns dieses Leitbild versteht.
Darum ist dieses Leitbild
in **Leichter Sprache** geschrieben.



Dieses Leitbild soll helfen,
dass wir gute Arbeit machen.
Das geht nur,
wenn jeder bei uns bei diesem Leitbild mitbestimmen kann.
Zum Beispiel soll jeder sagen können,
was sich in diesem Leitbild ändern soll.

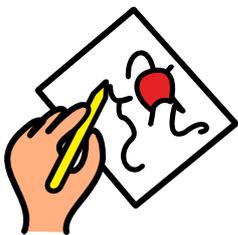


Dieses Leitbild soll helfen,
dass wir gute Arbeit machen.
Das geht nur,
wenn dieses Leitbild nicht zu alt ist.
Denn: Dinge ändern sich.
Darum muss sich auch dieses Leitbild
immer wieder ändern.
Wir prüfen darum alle 3 Jahre,
ob wir das Leitbild ändern müssen.

Wer hat die Bilder gemacht?



Netzwerk Mensch Zuerst Deutschland



**Mayer-Johnson
Picture Communication Symbols ©**



Das **Büro für Leichte Sprache** hat das Leitbild in Leichte Sprache übersetzt.
Wenn sich etwas geändert hat,
haben wir das in der Werkstatt in Leichter Sprache dazu geschrieben.

Dieses Leitbild wurde 2023 überprüft.